

nationalen Maßstab erwies sich, daß die Fertigungszeiten in unserem eigenen Betrieb und auch in unseren Zulieferbetrieben teilweise wesentlich höher liegen als bei der Konkurrenz.

Die Probleme der sozialistischen Rationalisierung sind also auf das engste verbunden mit der Klärung ideologischer Fragen. So haben wir bei uns u. a. auch klären müssen, daß es auf die bisherige Art und Weise — nämlich nur durch Verbesserungsvorschläge und ähnliches — nicht möglich ist, die sozialistische Rationalisierung zu meistern. Es ist notwendig, von einer umfassen-

den Analyse auszugehen, um zur komplexen Rationalisierung zu kommen. Wir werden bis Ende dieses Monats unsere Grundvorstellung zur Durchführung der sozialistischen Rationalisierung erarbeitet haben. Sie wird uns helfen, eine weitaus bessere Ausnutzung unserer vorhandenen Fonds zu gewährleisten. So wollen wir das Tempo bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und bei der Senkung der Kosten beschleunigen. Wir wollen die Rationalisierung in einer solchen Reihenfolge durchführen, daß wir uns jetzt auf die im Werk vorhandenen Reserven, also

auf Maßnahmen orientieren, die nur wenig Geld kosten. Dabei konzentrieren wir uns auf die sogenannten Flaschenhälse oder schwachen Stellen im Werk. In der weiteren Perspektive und im Zusammenhang mit den planmäßig festgelegten Investitionen werden wir dann zur Umgestaltung ganzer Arbeitsprozesse und ganzer Produktionsketten (unter Einbeziehung von Kooperationsbetrieben) übergehen. Nur so werden wir das Tempo erreichen, das in der zweiten Etappe der Durchführung des neuen ökonomischen Systems zwingend erforderlich ist.

Wie wir das 11. Plenumswerten

Genosse Heinz Wessel, Direktor für Ökonomie im VEB Jenaer Glaswerk Schott und Gen. auf der Bezirksparteiaktivtagung in Gera

Die Aufgaben des 11. Plenums können nur bewältigt werden, wenn unter Führung der Parteiorganisation alle Werktätigen mit in die Auswertung einbezogen werden. Von diesem Gedanken ließ sich auch unsere Parteileitung leiten, als sie den Beschluß zur Auswertung des 11. Plenums in unserem Betrieb erarbeitete und faßte. Dabei kam es uns darauf an, eine komplexe Auswertung vorzunehmen. Wir sagten uns: studieren, beraten und handeln. Wir wollten damit eine Einheit erreichen und keinen Zeitverlust in der Auswertung zulassen.

Mit allen Mitgliedern der Parteileitung, mit den APO-Sekretären, den Mitgliedern der BGL und mit den FDJ-Funktionären, Werkleitungsmitgliedern bis hinunter zu den Ab-

teilungsleitern wurde ein Studientag organisiert durchgeführt. Daran anschließend wurde mit dem gleichen Kreis eine Auswertung vorgenommen, um die ersten Gedanken dieser Funktionäre zu erfahren. Diese ersten Gedanken wurden unter Beachtung der Hinweise der WB Polygraph für die Weiterführung des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages in unsere Wettbewerbskonzeption eingearbeitet.

In der Zeit vom 20. bis 30. Januar wurden mit dem gleichen Personenkreis Seminare veranstaltet, wobei es uns darauf ankommt, die Zusammenhänge in den Grundfragen der nationalen und ökonomischen Politik herauszuarbeiten. Dabei wird die Klärung der ideologischen Fragen, die in den Be-

reichen vorhanden sind, im Mittelpunkt stehen.

Im Monat Februar wird die Auswertung fortgeführt. Dabei geht es uns um die Herabarbeitung der Probleme der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung. Bereits Anfang Dezember wurde auf Vorschlag der Parteileitung eine Arbeitsgruppe durch den Werkleiter gebildet, die die Aufgabe hat, nach gründlichem Studium der Probleme des neuen ökonomischen Systems für unseren Betrieb die Grundsätze zu einer Durchsetzung zu erarbeiten. Das wird im Februar die Grundlage für die Beratung mit den Leitungskadern sein. Bei der Analyse des Standes kam die Arbeitsgruppe zu der Einschätzung, daß trotz einiger Ansätze insgesamt der Betrieb einen beachtlichen Rückstand gegenüber den fortgeschrittenen Betrieben aufzuweisen hat.